

Schwenck, Johannes

Geb. unbekannt, wahrscheinlich Montabaur

Gest. unbekannt, wahrscheinl. Montabaur

Gerichts- und Stadtschreiber 1671 bis 1687, Schöffe und Bürgermeister 1665, 1673, 1697

Johannes Schwenck war schon vor 1665 Schöffe am Schöffengericht in Montabaur und daher Mitglied der städtischen Oberschicht. Für das Jahr 1665 wurde er zum Bürgermeister der Stadt Montabaur ausgewählt. In diesem Jahr 1665 hatte sich die Pest als damals sehr gefürchtete Seuche von Holland aus über das Rheinland bis Koblenz/Ehrenbreitstein (Foto: Pestkreuz 1669) ausgebreitet. Bürgermeister Schwenck schlug daher dem Stadtrat vor, den Christmarkt nach den Weihnachtstagen zur Abwendung der Seuchengefahr außerhalb der Stadtmauern abzuhalten. Die Ratsherren folgten jedoch diesem Vorschlag nicht und entschieden, dass das „zu unbequem und wegen der Kälte im Dezember unerträglich und unmöglich sei“. Der Christmarkt sollte trotz der Seuchengefahr innerhalb der Stadt abgehalten werden; aber die Stadtpforten sollten streng bewacht und Besucher aus Pestgebieten abgewiesen werden.



Die Pest breitete sich im folgenden Jahr 1666 weiter aus. Es entstand eine verbreitete Hungersnot, bei der oft Menschen entkräftet auf den Straßen umfielen und starben. Die Stadt Montabaur blieb wegen ihrer strengen Kontrollmaßnahmen an den Stadttoren von der Pest, die sich auch im Westerwald ausbreitete, verschont. Der Stadtrat beschloss, einen Vorrat an Lebensmitteln anzulegen. Als die Pest im Jahr 1668 bis Ransbach vorgedrungen war, wurden keine Bewohner von Ransbach und Umgebung an den Stadttoren in die Stadt Montabaur hineingelassen.

Johannes Schwenck, mit juristischer Vorbildung, war 1671 bis 1687 als Gerichtsschreiber und Schöffe am Schöffengericht sowie als Stadtschreiber des Stadtrates in der Stadtverwaltung führend tätig. In den Jahren 1673 und 1697 wurde er nochmals zum Bürgermeister der Stadt Montabaur auserwählt. Daneben war Schwenck auch als Notar tätig.

Im Jahr 1701 wurde Schwenck „wegen seiner vielen Verdienste für die Stadt Montabaur“ im hohen Alter unentgeltlich als Präbender in das Hospital aufgenommen und ihm dort der Vorsitz am „Präbendertisch“ übertragen, was sein hohes Ansehen in der Stadtbürgerschaft belegt. Sein Todestag ist nicht bekannt.

Im Kloster Arnstein an der Lahn, zu dem die Stadt Montabaur enge Beziehungen unterhielt und in das auch viele junge Männer aus Montabaur eingetreten sind, wird für die Zeit von 1702 bis 1730 ein Abt → Johann Schwenck genannt. Dieser Abt könnte ein Sohn von Johannes Schwenck aus Montabaur gewesen sein.

Quellen/Literatur:

Possel-Dölken, Paul: Geschichte der Stadt Montabaur, Teil II, Band 1, S. 234, 260;
https://de.wikipedia.org/wiki/Kloster_Arnstein

Foto: wikimedia: cc-by-sa-3.0-de, File: Pestkreuz von 1669 Koblenz 2014.jpg;

Paul Possel-Dölken